

Politisch-strukturelle Verankerung

Praxismaterial 2

Grundlagen und wichtige erste Schritte

Auf einen Blick

- Das Praxismaterial bietet die Möglichkeit, sich mit Grundlagen und ersten wichtigen Schritten auseinanderzusetzen, die zum Gelingen einer politisch-strukturellen Verankerung beitragen.
- Es beinhaltet Impulsfragen zur Identifikation von geeigneten Unterstützerinnen und Unterstützern sowie Impulsfragen zur Erkundung der Interessenslage in der politisch-strukturellen Landschaft. Außerdem werden Reflexionsfragen für die Erarbeitung eines überzeugenden Ansatzes zur politisch-strukturellen Verankerung zur Verfügung gestellt.
- Die Impulse eignen sich zur Reflexion und Diskussion im Netzwerk oder in Einzelarbeit. Für eine Erarbeitung stehen *Arbeitsblatt 1 und 2* zur Verfügung.

 **Arbeitsblatt 1**
Beispielablauf
für Fragekette

 **Arbeitsblatt 2**
Perspektivwechsel


Einführung

Eine gelingende politisch-strukturelle Verankerung Früher Hilfen ist von mehreren Faktoren abhängig, die in unterschiedlichem Maße durch die Netzwerkakteure sowie die Netzwerkkoordinierenden beeinflusst werden können. Das vorliegende Praxismaterial soll den Koordinierenden und den Mitwirkenden in den Netzwerken dabei helfen, den eigenen – direkt beeinflussbaren oder zumindest indirekt beeinflussbaren – Anteil bei der politisch-strukturellen Verankerung zu erkennen sowie die nötigen Schritte zur Konkretisierung dieser zu planen.

Es ist ein einerseits ein Erfolg, dass über die Bundesstiftung Frühe Hilfen (bis 2017 Bundesinitiative Frühe Hilfen) eine dauerhafte Finanzierungsgrundlage für die Netzwerke Frühe Hilfen gegeben ist. Bundesweit setzten sich im Jahr 2022 die Etats für Frühe Hilfen im Durchschnitt zu 47,3 Prozent aus Mitteln der Bundesstiftung Frühe Hilfen zusammen. Kommunale Mittel machten 41,0 Prozent aus und Landesmittel 8,3 Prozent. Mittel aus anderen Quellen waren nur vereinzelt bei der Finanzierung enthalten (vergleiche NZFH 2024). Auf der anderen Seite gibt es immer wieder Rückmeldungen aus den Netzwerken Frühe Hilfen, dass bisher scheinbar noch nicht von einem flächendeckend vorhandenen kommunalen Bewusstsein ausgegangen werden kann: Teilweise werden weder die Netzwerke Frühe Hilfen noch ihre Angebote automatisch in der kommunalen Planung und Steuerung berücksichtigt.

Um die Frühen Hilfen politisch-strukturell zu verankern, bedarf es deshalb einer Strategie des gesamten Netzwerks, einer bewussten Umsetzung sowie einer kritischen (Selbst-)Evaluation.

Im Folgenden werden einige mögliche Schritte hin zu einer politisch-strukturellen Verankerung beschrieben. Weitere Hinweise und methodische Ideen zur Umsetzung der einzelnen Schritte finden Sie im *Praxismaterial 4: Methodik zur Erarbeitung der einzelnen Schritte zu Beginn der politisch-strukturellen Verankerung* Früher Hilfen.



Praxismaterial 4
Methodik zur
Erarbeitung
der einzelnen
Schritte zu Beginn
der politisch-
strukturellen
Verankerung

Schritte hin zu einer politisch-strukturellen Verankerung

Schritt 1: Das Identifizieren von Unterstützerinnen und Unterstützern

Politische Beachtung für die Frühen Hilfen lässt sich nur erreichen, wenn Entscheidungstragende sowie geeignete inhaltliche Anschlusspunkte und methodische Ansatzpunkte von diesen bekannt sind.

Kommunalpolitik ist insofern nicht als ein homogenes Gebilde, sondern als eine Ebene zu begreifen, auf der unterschiedliche Parteien mit verschiedenen politischen

Strömungen im politischen Diskurs konkurrieren. Dieser wird getragen von Menschen, die als Akteure Interessen vertreten und genau in dieser Interessenlage für die Frühen Hilfen anzusprechen sind.

Über Politik hinaus ist es weiterhin wichtig, auch andere Akteure und deren Diskurse etwa in der kommunalen Verwaltung, den lokalen Medien und der örtlichen Zivilgesellschaft hinsichtlich ihrer Interessenlage zu erkunden. Eine Grundlage ist somit das Identifizieren von Partnerinnen und Partnern, die ein eigenes Interesse an den Themen der Frühen Hilfen haben, über einen persönlichen Zugang zu den Frühen Hilfen verfügen sowie eine Sensibilität für (Bedarfe von) Familien insbesondere in belasteten Lebenslagen zeigen. Für eine Erarbeitung steht das *Arbeitsblatt 1* zur Verfügung.




Arbeitsblatt 1
Beispielablauf
für Fragekette

Schritt 2: Das Erkunden der Interessenlage in der politisch-strukturellen Landschaft

Die Kompetenzen, aber auch die Bedarfe Früher Hilfen finden dann Gehör, wenn sie als Teil einer Lösung und nicht eines Problems wahrgenommen werden. Sie sollten

- thematisch an bereits bestehende Herausforderungen anschließen,
- aus der Perspektive der Entscheidungstragenden formuliert sein und
- sprachlich verständlich sowie präzise für die Leitungs- und Entscheidungsakteure sein.

Diese Merkmale – welche im *Praxismaterial 3: Argumente für die Netzwerke Frühe Hilfen* zur erfolgreichen Grundbotschaft von Frühen Hilfen erläutert werden – beruhen also allesamt nicht auf der eigenen Perspektive auf die Frühen Hilfen, auf der eigenen Motivation und den eigenen Erwartungen. Sie stützen sich vielmehr auf die Frage, wie die Akteure von außen die Frühen Hilfen wahrnehmen und über deren Verankerung entscheiden.



Praxismaterial 3
Argumente für
die Netzwerke
Frühe Hilfen

Von der Innen- zur Außenperspektive im Blick auf die Frühen Hilfen!

Um diese Ansprüche einlösen zu können, ist das Erkunden im Sinne eines gezielten Zuhörens, das Heraushören der Kernbotschaften sowie das Herausfinden der Motivations- und Interessenlagen der einzelnen Akteure mit Blick auf die Frühen Hilfen grundlegend. Zudem ist es wichtig, über Kenntnisse der gesellschaftlichen Diskussion zu den Belangen von Familien mit Kindern von null bis drei Jahren zu verfügen. Ohne ein Zuhören und das Herstellen einer Anschlussfähigkeit an die daraus gewonnenen Erkenntnisse ist die Entwicklung einer erfolgsversprechenden Strategie zur Verankerung von vornherein aussichtslos. Es braucht ein Verständnis des Diskurses und seiner Protagonisten, um die eigene Rolle darin finden und nutzen zu können. Für eine Erarbeitung dieses Schritts steht *Arbeitsblatt 2* zur Verfügung.



Arbeitsblatt 2
Perspektivwechsel

Schritt 3: Das Erarbeiten eines überzeugenden Ansatzes für die Frühen Hilfen

Andere Menschen sind in ihrer Außenperspektive nur von etwas zu begeistern, wenn die Person, welche überzeugen möchte, von der eigenen Sache überzeugt ist und dies auch authentisch ausdrücken kann. Dies lässt sich auch auf die Argumente für ein Netzwerk übertragen. Aus der Netzwerkforschung (etwa Schubert 2018) sollten dabei zwei Prinzipien in der Herstellung von Eigenmotivation und Überzeugungskraft eines Netzwerks besondere Beachtung finden:

- das Herstellen einer Sinnggebung nach innen sowie
- die Betonung einer Abgrenzung nach außen zur Stärkung der Identität.

Ein Netzwerk kann nur dann überzeugend auftreten, wenn es über einen gemeinsam von den Beteiligten entwickelten und tragfähigen Sinnzusammenhang verfügt. Nur wenn sich die Netzwerkakteure gemeinsam über die Relevanz des eigenen Anliegen, die Definition von Ziel und Erfolg sowie eine geeignete Vorgehensweise verständigen, können sie vom eigenen Sinn überzeugt sein.

Damit im Zusammenhang steht ein notwendiger Konsens im Netzwerk darüber, was Bestandteil des Gesamtaufgabenbereichs, der Verantwortung, der Ressourcen, der beteiligten Organisationen und Personen im Netzwerk ist. Auch sollte Klarheit darüber herrschen, welcher Anteil nicht eingebracht oder nicht gewünscht ist. Denn erfolgreiches Netzwerkhandeln beruht auf dem freiwilligen Einbringen von Ressourcen, um ein gemeinsames, als wichtig erachtetes Thema zu bearbeiten und ein gestecktes Ziel zu erreichen. Außerdem bedeutet die Abgrenzung nach außen auch eine Grenzziehung, was und wer Teil des Netzwerks ist. Dies sagt nichts über den Grad der Offenheit des Netzwerks mit Blick auf bestimmte Themen oder Akteure aus, sondern beschreibt lediglich die Charakteristik eines Netzwerks, für was es steht und dass es nicht beliebig ist. Abbildung 1 fasst in einer Übersicht die möglichen Schritte 1 bis 3 für eine politisch-strukturelle Verankerung Früher Hilfen zusammen.

1.

**Identifikation
von geeigneten
Unterstützerinnen und
Unterstützern**

- Wer sind potenzielle Entscheidungstragende?
- Anschlusspunkte: Was sind deren Themen, Interessen und Motivation?
- Welche politischen Diskurse sind relevant?
- Welche Personen haben ein besonderes Interesse oder einen persönlichen Zugang zu Themen der Frühen Hilfen?

2.

**Erkunden
der Interessenlage in
der politisch strukturellen
Landschaft**

- Gezieltes Zuhören: Welche Interessenslagen bestehen?
- Was sind Kernbotschaften?
- Wie können Frühe Hilfen Themen an die Perspektive der Entscheidungstragenden und ihre Herausforderungen anschließen?
- Wie gelingt es, den Blick von „Außen“ auf das Netzwerk einzunehmen?

3.

**Erarbeiten
eines überzeugenden
Ansatzes zur politisch-
strukturellen
Verankerung für die
Frühen Hilfen**

- Wie kann es gelingen, dass das Netzwerk von sich selbst überzeugt ist?
- Wie können eine Sinnggebung, Ziele sowie Erfolge des Netzwerks definiert werden?
- Wie sollte sich das Netzwerk nach Außen abgrenzen? Was und wer ist Teil des Netzwerks?

Abbildung 1: Drei Schritte hin zu einer politisch-strukturellen Verankerung der Frühen Hilfen und mögliche Impuls- und Reflexionsfragen

Quelle: Eigene Darstellung

Vorschlag zur Umsetzung 1

Fragenkette

Die Methode „Fragenkette“ unterstützt Sie dabei, geeignete Unterstützerinnen und Unterstützer für die Frühen Hilfen zu identifizieren und gemeinsam einen überzeugenden Ansatz zu entwickeln. Mithilfe der Methode kommen Fachkräfte aus unterschiedlichen Bereichen ins Gespräch, tauschen ihre Perspektiven aus und erarbeiten gemeinsam Lösungen. Durch die strukturierte Diskussion mehrerer Leitfragen können gemeinsame Ideen gesammelt, Synergien erkannt und ein tragfähiger Ansatz für eine politisch-strukturelle Verankerung erarbeitet werden.

1. Vorbereitung durch Netzwerkkoordination

- Teilnehmende: Fachkräfte aus dem Netzwerk Frühe Hilfen (maximal 20 Personen).
- Vier bis fünf offene Fragen vorbereiten (siehe Beispielablauf in Abbildung 1 und *Arbeitsblatt 1*).

 10 Minuten

 **Arbeitsblatt 1**
Beispielablauf
für Fragekette

2. Einstieg

- Begrüßung und Zielvorstellung
- Kurze Vorstellungsrunde (Name, Handlungsfeld)

 10 Minuten

3. Gruppenbildung

- Kleingruppen (drei bis fünf Personen, gemischt) werden gebildet.
- Jede Gruppe erhält zunächst die erste Frage.

 5 Minuten

4. Diskussionsrunde

- Die Fragen werden nicht gleichzeitig, sondern nacheinander in mehreren Runden bearbeitet.
- Die Kleingruppen diskutiert zunächst die erste Frage.
- Wichtige Ergebnisse werden auf einem Flipchart aufgeschrieben. Dazu wird pro Fragerunde eine Person bestimmt, die die Ergebnisse schriftlich dokumentiert.

 15 Minuten

 Flipchart,
Papier,
Stifte

5. Rotation

- Die Gruppen wechseln zur nächsten Frage

 5 Minuten

6. Weitere Runden

- Die Rotation wird solange wiederholt, bis jede Gruppe jede Frage diskutiert hat.

 15 Minuten

7. Auswertung

- Im Plenum stellt jede Gruppe die wichtigsten Erkenntnisse zu einer im Vorfeld verteilten Frage vor. Dazu wird im Vorfeld eine Sprecherin oder ein Sprecher bestimmt.
- Es findet eine gemeinsame Reflexion statt, die Überraschungen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Blick nimmt und eine Strategie für die kommenden Schritte festlegt.

Beispielfragen für eine Fragenkette:

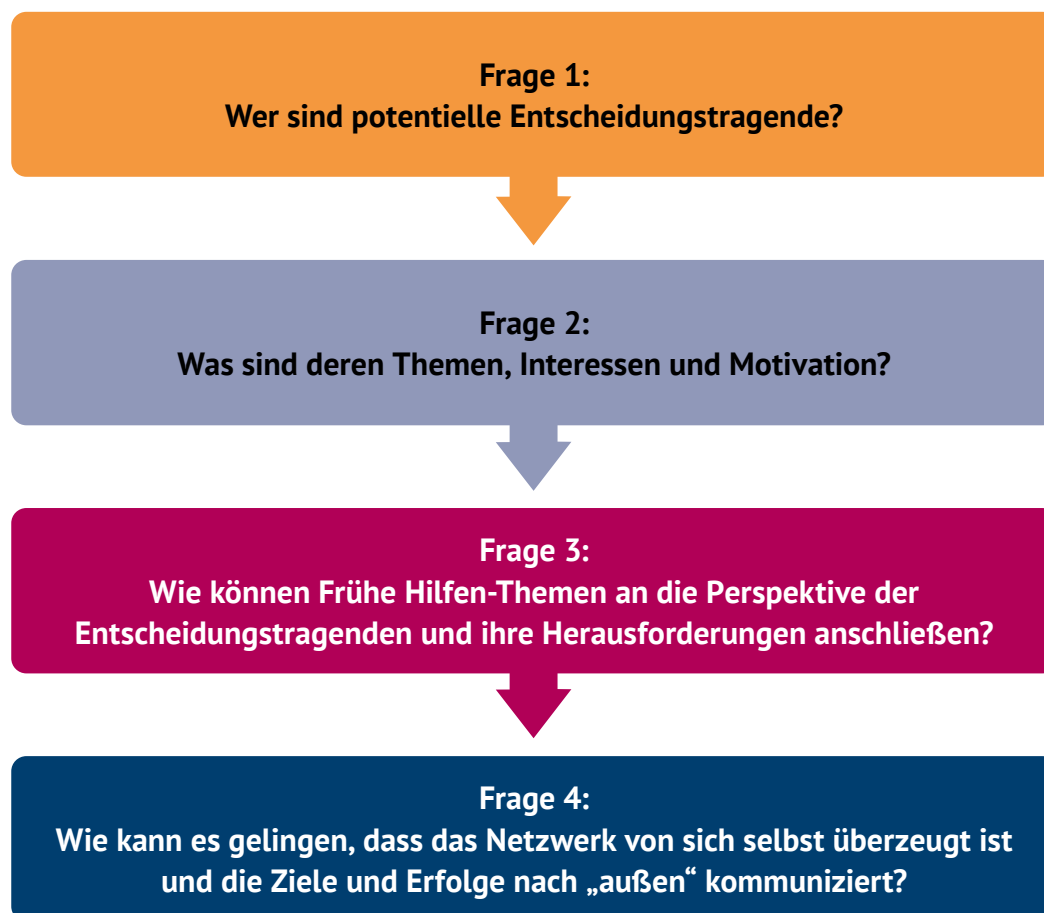


Abbildung 2: Beispielfragen für eine Fragenkette

Quelle: Eigene Darstellung

Vorschlag zur Umsetzung 2

Perspektivwechsel

Politische Entscheidungstragende sind zentrale Schlüsselpersonen, wenn es um die Verankerung Früher Hilfen vor Ort geht. Für einen möglichst erfolgreichen Zugang kann die Analyse ihrer Interessenslage hilfreich sein. Versetzen Sie sich in die Rolle einer Politikerin oder eines Politikers und vervollständigen Sie folgende Sätze (siehe *Arbeitsblatt 2*):

- Mein Anliegen/meine Vision mit Blick unsere Kommune ...
- Auf folgende Fragen und politische Herausforderungen suche ich Antworten ...
- Herausfordernd in meiner Arbeit als Politikerin/Politiker finde ich ...
- Ich könnte mir vorstellen, das Netzwerk Frühe Hilfen zu unterstützen, wenn ...

Schrittigkeit:

Sie können die Sätze in Einzelarbeit oder auch gemeinsam mit dem Netzwerk vervollständigen.

Planen Sie für einen Perspektivwechsel mit anschließender Diskussion im Netzwerk zwischen 45 bis 60 Minuten ein. Visualisieren Sie Ihre Ergebnisse am besten schriftlich, um die Nachvollziehbarkeit zu erhöhen.

Materialien für beide Umsetzungsvorschläge:

- Moderationskarten
- Flipchart-Papier
- Stifte
- Ausgedrucktes *Arbeitsblatt 1 und 2* (ein Ausdruck pro Person)

 **Arbeitsblatt 2**
Perspektivwechsel

 45–60 Minuten

 Flipchart,
Flipchart-Papier,
Moderationskarten,
Stifte

 **Arbeitsblatt 1**
Beispielablauf
für Fragekette

 **Arbeitsblatt 2**
Perspektivwechsel

Literatur

Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) (Hrsg.) (2024): Monitoring Frühe Hilfen.
Wissenschaftlicher Bericht 2023 zur Bundesstiftung Frühe Hilfen. Köln
<https://doi.org/10.17623/NZFH:Bericht-BSFH-2023>



Schubert, Herbert (2018): Netzwerkmanagement in Kommune und Sozialwirtschaft.
Eine Einführung. Wiesbaden

Impressum

Herausgeber

Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH)
im Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (BIÖG)
in Kooperation mit dem Deutschen Jugendinstitut e. V. (DJI)
Maarweg 149 – 161
50825 Köln
www.fruehehilfen.de
www.bioeg.de

Autorin und Autoren

Prof. Dr. Jörg Fischer, Fachhochschule Erfurt
Christiane Voigtländer, Thomas Dolk, Start gemeinnützige Beratungsgesellschaft mbH

Redaktion

Stephanie Bremstahler, Jana Marscheider, NZFH, BIÖG

Layout und Satz

KLINKEBIELE GmbH, Köln

Zitierweise

Fischer, Jörg / Voigtländer, Christiane / Dolk, Thomas (2025): Grundlagen und erste wichtige Schritte. QE kommunal Praxismaterial 2 im Themenfeld „Politisch-strukturelle Verankerung“. Frühe Hilfen qualitativvoll gestalten: Prozessbegleitung kommunaler Netzwerke. Herausgegeben vom Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH). Köln

Dieses Praxismaterial ist eine Veröffentlichung im Rahmen des Projekts
„Frühe Hilfen qualitativvoll gestalten: Prozessbegleitung kommunaler Netzwerke“
und steht online zur Verfügung unter:

› www.fruehehilfen.de/qe-praxismaterial-psv

Die Beiträge in diesem Material geben die Meinung der Autoren wieder, die vom Herausgeber nicht in jedem Fall geteilt werden muss.

Alle Rechte vorbehalten. Das Praxismaterial wird vom BIÖG kostenlos abgegeben. Es ist nicht zum Weiterverkauf durch die Empfängerin oder den Empfänger an Dritte bestimmt.

Arbeitsblatt 1

Beispielablauf für Fragekette

Frage 1: Wer sind potentielle Entscheidungstragende?



Frage 2: Was sind deren Themen, Interessen und Motivation?



Frage 3: Wie können Frühe Hilfen-Themen an die Perspektive der Entscheidungstragenden und ihre Herausforderungen anschließen?



Frage 4: Wie kann es gelingen, dass das Netzwerk von sich selbst überzeugt ist und die Ziele und Erfolge nach „außen“ kommuniziert?

Arbeitsblatt 2

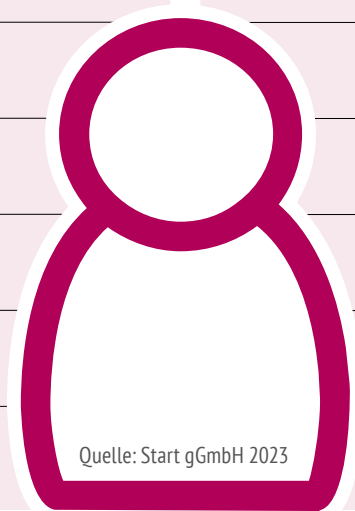
Perspektivwechsel

Mein Anliegen/meine Vision mit Blick auf unsere Kommune ...

Auf folgende Fragen und politische Herausforderungen suche ich Antworten ...

Herausfordernd in meiner Arbeit als Politikerin/Politiker finde ich ...

Ich könnte mir vorstellen, das Netzwerk Frühe Hilfen zu unterstützen, wenn ...



Welche Informationen brauche ich vom Netzwerk Frühe Hilfen, um mich gut informiert zu fühlen?
